

1.	Modul	pbm058
2.	Modulbezeichnung	Spätmoderne Alltagswirklichkeiten
3.	Modulverantwortliche/r	Dr. Sven Rößler
4.	Lehrende	Dr. Sven Rößler
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>  <b>Wissensverständnis</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein grundlegendes Verständnis für die in der Domäne der Gesellschaftswissenschaften konstitutive Normativität.</li> <li>• didaktische Kriterien eines reflektierten Umganges mit der eigenen Verstrickung in gesellschaftliche Verhältnisse.</li> <li>• die Kenntnis lern-, subjekt- und bildungstheoretischer Argumente für den Aufbau eines Orientierungswissens und der Beziehungsebene als relevanten Bildungsbeitrag von Politischer Bildung als Querschnittsaufgabe einer demokratischen Schule.</li> <li>• exemplarische Heurismen zur Einordnung ihrer eigenen spätmodernen Gegenwart und können in der kritischen Auseinandersetzung mit diesen ihre Urteilskraft einüben.</li> </ul> <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich – als wesentlicher Bestandteil ihres professionellen Lehr/Lernhandelns – selbst Rechenschaft über die <i>eigenen</i> milieukulturell vermittelten Wert- und Ordnungsvorstellungen abzulegen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>  <b>Kommunikation und Kooperation</b>  <b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziologisch informiert pädagogisch sensibel auf vermeintliche »Störungen« in Bildungsprozessen als tatsächlich »bloß« von ihren unterschiedene Rationalitäten und damit Lerngelegenheiten <i>didaktisch</i> reagieren.</li> <li>• didaktisch Zusammenhänge in gesellschaftlich Unvermitteltem stiften</li> <li>• und transdisziplinär reflektieren und legitimieren.</li> <li>• sich fachfremd, im Kollegium und als Multiplikator:in kompetenter mit gesellschaftlichen Widersprüchen befassen und</li> <li>• in (politischen) Konflikten sowohl professionell wie als Bürger:in situationsangemessener agieren.</li> <li>• ihr Ethos der Mit-Verantwortung für zivile Umgangsformen bei Anerkennung der notwendigen Konflikthaftigkeit gerade demokratischer Gemeinwesen kultivieren.</li> </ul>

6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion (eigener) lebensweltlicher Kontingenz- und Ambiguitätserfahrungen</li> <li>• Einordnung in subjekt- und erkenntnistheoretische Konzeptionen</li> <li>• kritische Betrachtung von gesellschaftlichen Verhältnissen unter Anwendung des Kapitalien-Ansatzes von Bourdieu</li> <li>• Darstellung von didaktischen Potenzialen kollaborativer Bearbeitung situativen Nicht-Wissens</li> <li>• Wissensvermittlung und -aneignung von Einsichten kritischer Theorien der Moderne</li> </ul>
7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Althusser, Louis. Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg 2010</p> <p>Autorengruppe Fachdidaktik. Was ist gute politische Bildung? Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht. Schwalbach am Taunus 2015</p> <p>Bourdieu, Pierre. Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Hamburg 2001</p> <p>Breier, Karl-Heinz; Gantschow, Alexander. Einführung in die Politische Theorie. Hamburg 2021<sup>2</sup></p> <p>Bremer, Rainer; Gruschka, Andreas. Bürgerliche Kälte und Pädagogik. Pädagogische Korrespondenz, Heft 1/1987, S. 19-33</p> <p>Reichenbach, Roland. Demokratisches Selbst und dilettantisches Subjekt. Demokratische Bildung und Erziehung in der Spätmoderne. Münster, New York u. a. 2001</p> <p>Schattschneider, Jessica &amp; May, Michael (Hg.). Klassiker der Politikdidaktik neu gelesen. Originale und Kommentare. Schwalbach am Taunus 2011</p> <p>Willis, Paul. Learning to labour. Spaß am Widerstand. Hamburg. [1977] 2013</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	pbm058 Spätmoderne Alltagswirklichkeiten (SE) (2 SWS)
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine
11.	<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/</b> <b>empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat

## Modulbeschreibung: Masterebene

14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28 Selbststudium: 152	Arbeitsstunden insgesamt: 180 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Profilierungsbereich Master	
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b> (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Im Modul wird neben konzeptionellem Begründungszusammenhang – mit Ausblicken auf den konkreten Anwendungsbezug – insbesondere auch die Beziehungsebene als <i>selbst inhaltliche</i> Praxisweise und darin spezifische Professionalität der Fachdidaktik der Politischen Bildung im Sinne einer eigenständigen Kulturwissenschaft gesellschaftlicher (Selbst-) Bildungsprozesse adressiert. Die subjekttheoretisch unhintergehbare Perspektivität in der Domäne verlangt gerade in intentionalen Settings eine hier im Mittelpunkt stehende genuine Theoriebildung zur Legitimation von Auswahlentscheidungen über angemessene Themenstellungen, dies nicht zuletzt auch auf Grundlage einer soziologisch elaborierten Diagnostik von Lernausgangslagen. Gerade die relative Homogenität in den milieukulturellen Abkünften angehender Lehrkräfte aber lässt diese Anforderungen nicht nur über Kognition erfüllen, sondern muss durch Sensibilisierung für abweichende Rationalitäten in anderen Lebenslagen als der »urwüchsig« (kollektiv) angeeigneten auch habituell bearbeitet werden. Um der unabdingbaren Artikulation eigener gesellschaftlicher Erfahrungen aller Raum und dem gemeinsamen Austausch über implizite Wert- und Ordnungsvorstellungen in einem aktivierenden Seminkontext die notwendige Tiefe zu geben, ist jedoch eine Begrenzung auf voraussichtlich max. 24 Teilnehmer:innen zwingend erforderlich. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p> <p>Der größere Arbeitsaufwand im Selbststudium berücksichtigt ein insgesamt erhöhtes Lektürepensum, zur Unterstützung der Auseinandersetzung ist ein fakultativ belegbares, seminarbegleitendes und im Umfang von zwei SWS stattfindendes Tutorium vorgesehen.</p> <p>Gemäß § 3, Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.</p>	